

Hamburger

# China-Notizen

– Von einem nächtlichen Schreibtisch –

NF 827

15. Oktober 2013



## Nationalfeiertag I

**D**ie Feiern anlässlich der Gründung der VR China auf dem Festland und der Republik China auf Taiwan liegen zeitlich dicht beieinander, und da diese Feiertage seit den 1980er Jahren durch die Repräsentanten beider Länder in der Freien und Hansestadt Hamburg und ihre Gäste auch hier in würdiger Form zelebriert werden, lassen sich beide Feiern wohl vergleichen, denn sie vermitteln einige Eindrücke darüber, wie sich diese Länder bei dieser Gelegenheit einer interessierten Öffentlichkeit darstellen wollen, auch im Vergleich, und wie diese Darstellung aufgenommen wird. – Über die Jahre hinweg hat der Berichterstatter an zahlreichen festlichen Empfängen zu diesen Gelegenheiten interessiert, obwohl jeweils nicht lange, teilgenommen. Das sollte, weil das im vergangenen Jahr nicht möglich war, auch im Jahr 2013 wieder der Fall sein.

Jetzt war zunächst der 64. Jahrestag der Gründung der VR China zu feiern, der auf den 1. Oktober fiel. Für den Vorabend hatte VR-Generalkonsul Yang Huiqun zu einem Empfang in den Großen Festsaal des Hotels Grand Elysée geladen,

und so nach und nach füllten mehr als zweihundert Gäste den ansehnlichen Raum. Zusammen mit seiner Gemahlin, Frau Gao Qiuju, begrüßte der Generalkonsul seine Gäste persönlich – und nicht wenige werden darüber gestaunt haben, daß er sie mit Namen anreden konnte.

Empfänge anlässlich eines Nationalfeiertages müssen zeremoniellen Vorgaben genügen und erscheinen deshalb als ein wenig steif. Das war an diesem Abend nicht ganz so, denn mehr Gäste chinesischer Herkunft als in früheren Jahren waren erschienen und verhielten sich an ihrem Feiertag lebhafter als steife Hamburger Geschäftsleute oder Rathauspolitiker, auch solche aus den benachbarten Bundesländern, für die das HH-Generalkonsulat ebenfalls zuständig ist. Vertreter dieser Gästegruppe waren in geringerer Zahl erschienen als früher – Zeichen dafür, daß die VR China hierzulande gegenwärtig nur eine schwache „Konjunktur“ erlebt.

Diejenigen, die diesen Empfang versäumt haben, sollten das aus zwei Gründen bedauern: Erstens ist das die kurze Ansprache des Gastgebers, Generalkonsul Yang. Die Erwartungen an eine solche Festansprache halten sich in engen Grenzen, aber die von Generalkonsul Yang bereitete beim Zuhören einfach Vergnügen, denn sie war nicht nur sorgfältig und feinsinnig strukturiert, sondern wurde auch in einem so vorzüglichen Deutsch vorgetragen, wie es von deutschen Politikern selten zu hören ist. Aber ein Generalkonsul ist nun einmal ein Generalkonsul, also ein Diplomat – und bei der Ernennung ihrer Generalkonsulin für Hamburg hatte die Regierung der VR China bisher eine glückliche Hand, so sehr sich diese nach Dispositionen und öffentlichem Auftreten unterschieden. Alle haben sich in der Hamburger Öffentlichkeit, auch im Rathaus Anerkennung und Respekt erworben, öfter auch Sympathie, obwohl gelegentlich Meinungsunterschiede im alltäglichen politischen Geschäft nicht ausbleiben konnten.

Für die Hamburg-Seite sprach dann die Präsidentin der Bürgerschaft. Ganz sicher ist sich der Berichterstatter nicht, ob das eine abgewogene Entscheidung des Rathausprotokolls war, aber ihre Ansprache war „in Ordnung“. Indes, in früheren Jahren waren auch schon Erste Bürgermeister bei einem solchen Empfang nicht nur zugegen, sondern haben „außer Protokoll“ auch das Wort ergriffen. Das haben die chinesischen Gastgeber zu würdigen gewußt. An diesem Abend würdigten alle Gäste dann ausgiebig das überaus ansehnliche Buffet. Das wäre ein zweiter Grund gewesen, das Fernbleiben von diesem Empfang zu bedauern.